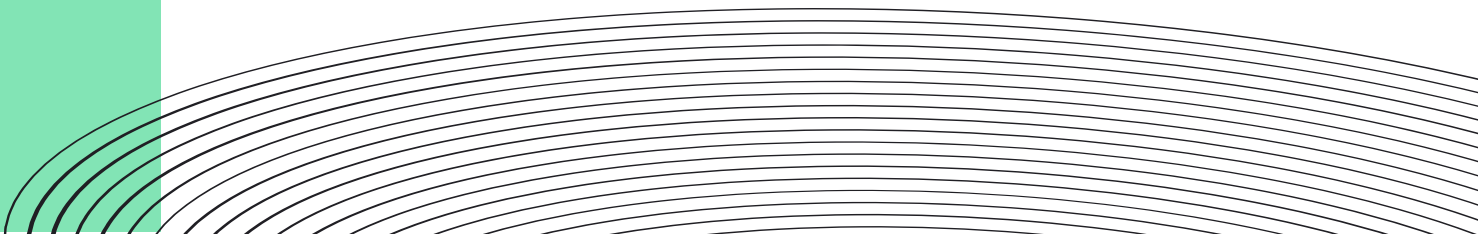




**CROWDINSIGHTS**

# Jugendbefragung Bad Vilbel 2026

29.05.2026 AUSWERTUNGSBERICHT



# Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen .....	2
1.1	Ergebnisse .....	3
1.2	Demografische Fragen.....	23

Die Jugendbefragung wurde im Auftrag durch die CrowdInsights GmbH betreut, technisch umgesetzt und ausgewertet. CrowdInsights macht Beteiligung einfach, digital und wirksam. Mit unserer Plattform unterstützen wir Kommunen und Organisationen dabei, relevante Themen sichtbar zu machen und Entscheidungen zu treffen, die breite Akzeptanz finden. Mehr Informationen unter: [www.crowdinsights.de](http://www.crowdinsights.de)

# 1 Rahmenbedingungen

Die vorliegende Jugendbefragung richtete sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 24 Jahren in Bad Vilbel. Die Umfrage war im Zeitraum vom 27. Februar bis zum 31. März 2026 unter dem Link [bad-vilbel.mitdenken.online/umfrage](https://bad-vilbel.mitdenken.online/umfrage) zugänglich.

Um eine möglichst breite Beteiligung zu erzielen, wurde die Befragung über verschiedene Kanäle beworben. Der primäre Verbreitungsweg erfolgte über das Melderegister: Insgesamt wurden rund 4000 Flyer postalisch verschickt, von denen jedoch etwa 200 nicht zugestellt werden konnten, sodass die Haushalte von etwa 3800 Personen tatsächlich erreicht wurden. Ergänzend dazu fand eine Bewerbung in den Jugendzentren (Efzets) sowie über Social Media statt.

Als Anreiz zur Teilnahme wurde ein Gewinnspiel ausgelobt, bei dem ein Paar Apple AirPods Pro 3 verlost wurde. Von den insgesamt 607 Personen, die an der Befragung teilnahmen, erklärten sich 510 bereit, auch am Gewinnspiel teilzunehmen. Dies entspricht einer Gewinnspielbeteiligung von rund 85 % und deutet auf ein hohes Interesse innerhalb der Zielgruppe hin. Die Rücklaufquote, bezogen auf die erfolgreich zugestellten Flyer, liegt bei etwa 16 %, was für eine postalisch beworbene Online-Jugendbefragung einen überdurchschnittlichen Wert darstellt.

Die Umfrage umfasste insgesamt 16 Fragen (ohne Gewinnspielabfrage), wobei Kartenpunkte, Einfach- und Mehrfachauswahl und Freitextantworten zum Einsatz kamen.

Die Teilnahme an der Umfrage war anonym und es gab keine Pflichtfragen. Lediglich für die Teilnahme am Gewinnspiel wurden personenbezogene Daten erhoben und die Teilnahmebedingungen mussten akzeptiert werden.

Die Teilnahme von männlichen und weiblichen Jugendlichen war sehr ausgeglichen (47% und 52%). Aber es gibt eine deutliche Überrepräsentation von Gymnasiasten (62%). Dies sollte bei der Interpretation der Ergebnisse und der Ableitung von Entscheidungen beachtet werden. Eine Überprüfung der Erkenntnisse mit den anderen Zielgruppen ist empfehlenswert.

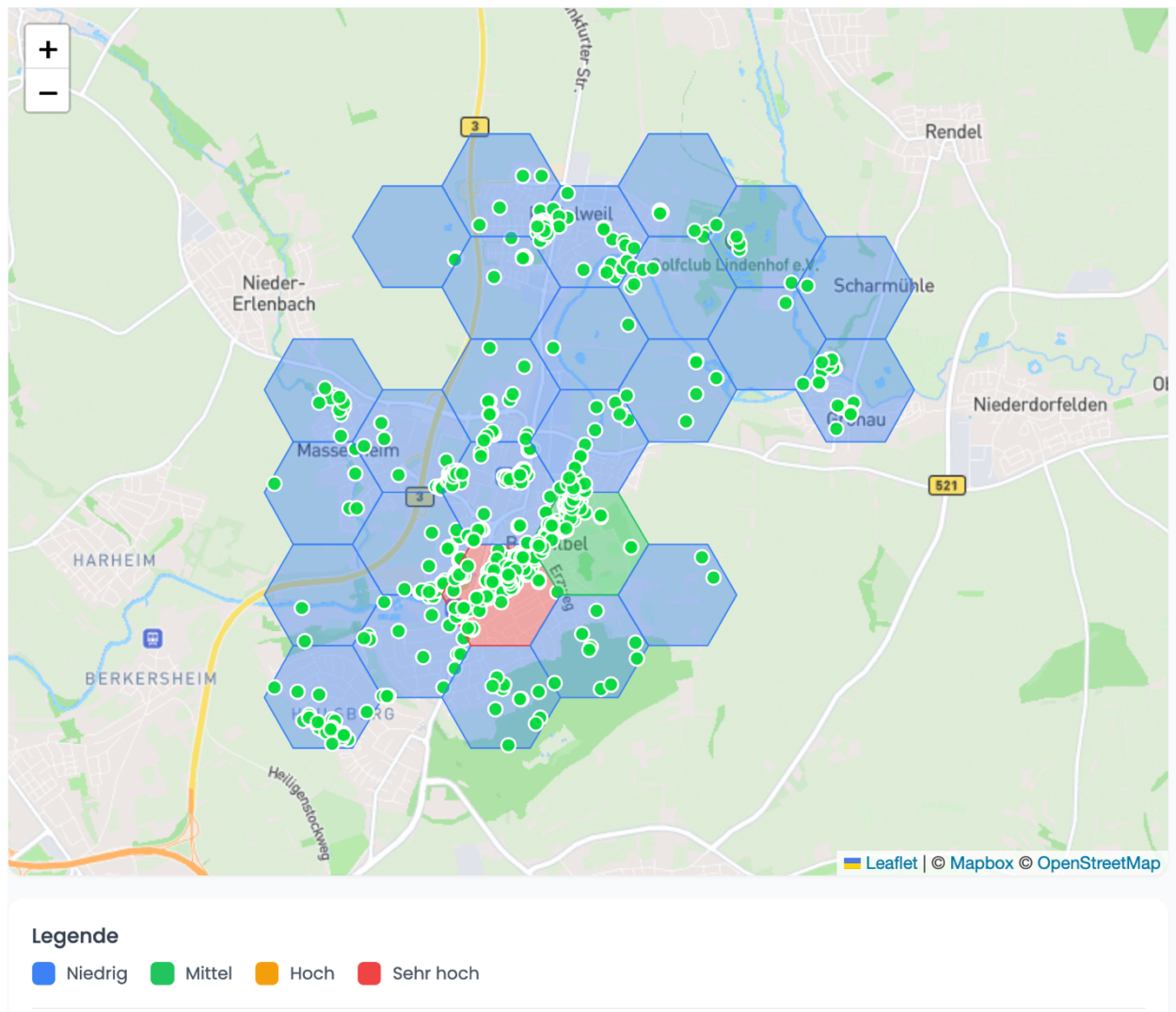
# 1.1 Ergebnisse

## 1.1.1 Frage 1: Wo hältst du dich in deiner Freizeit in Bad Vilbel auf und gibt es Orte, die du meidest?

Typ: Kartenabfrage mit Mini-Umfrage pro gesetztem Punkt („Warum ist das ein Lieblingsort/ No-Go-Ort?“ Und „Welche Idee hast du, um den Ort besser zu machen?“)

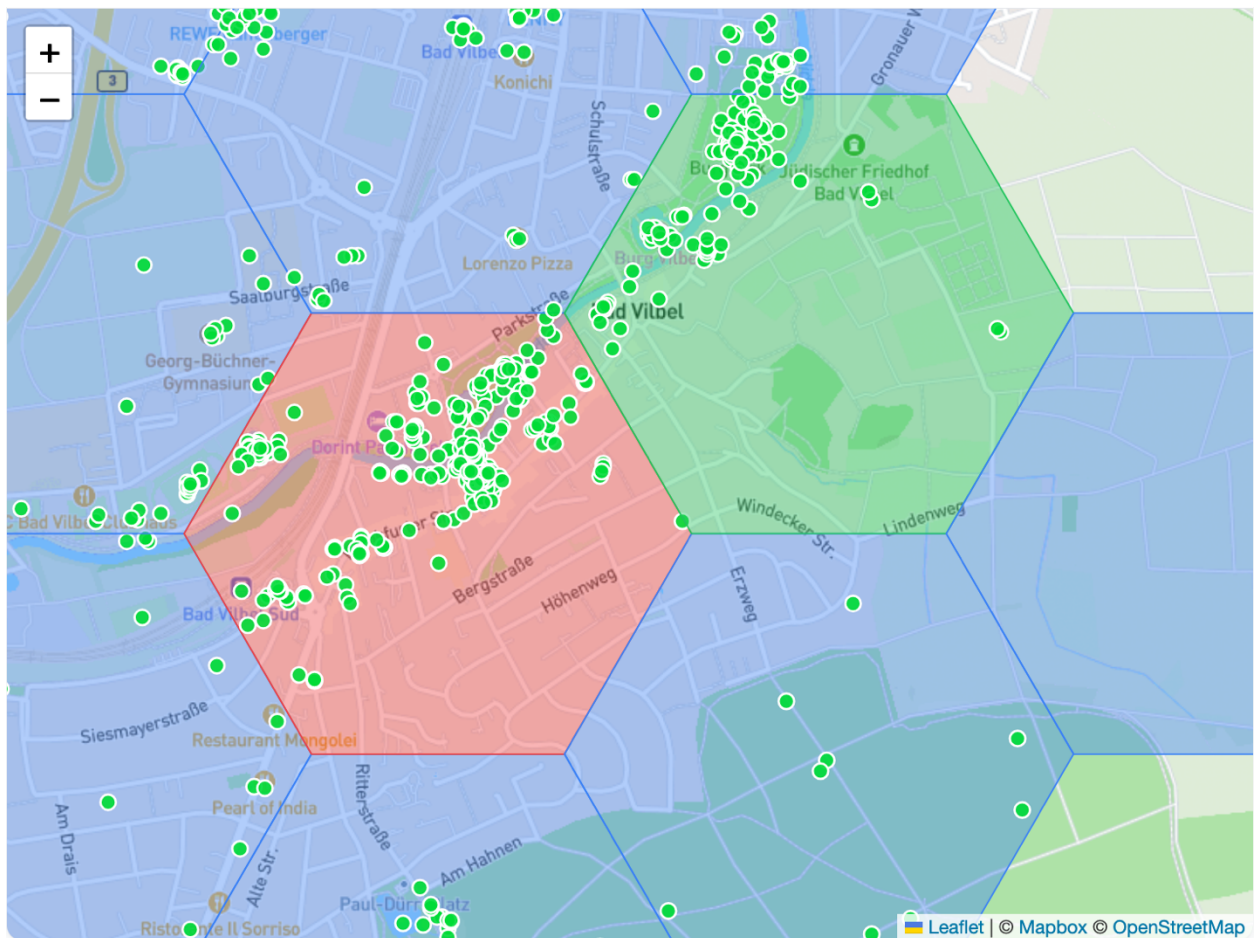
Insgesamt wurden 1368 Marker gesetzt, davon 1107 Lieblingsorte und 261 No-Go-Orte.

Lieblingsorte:



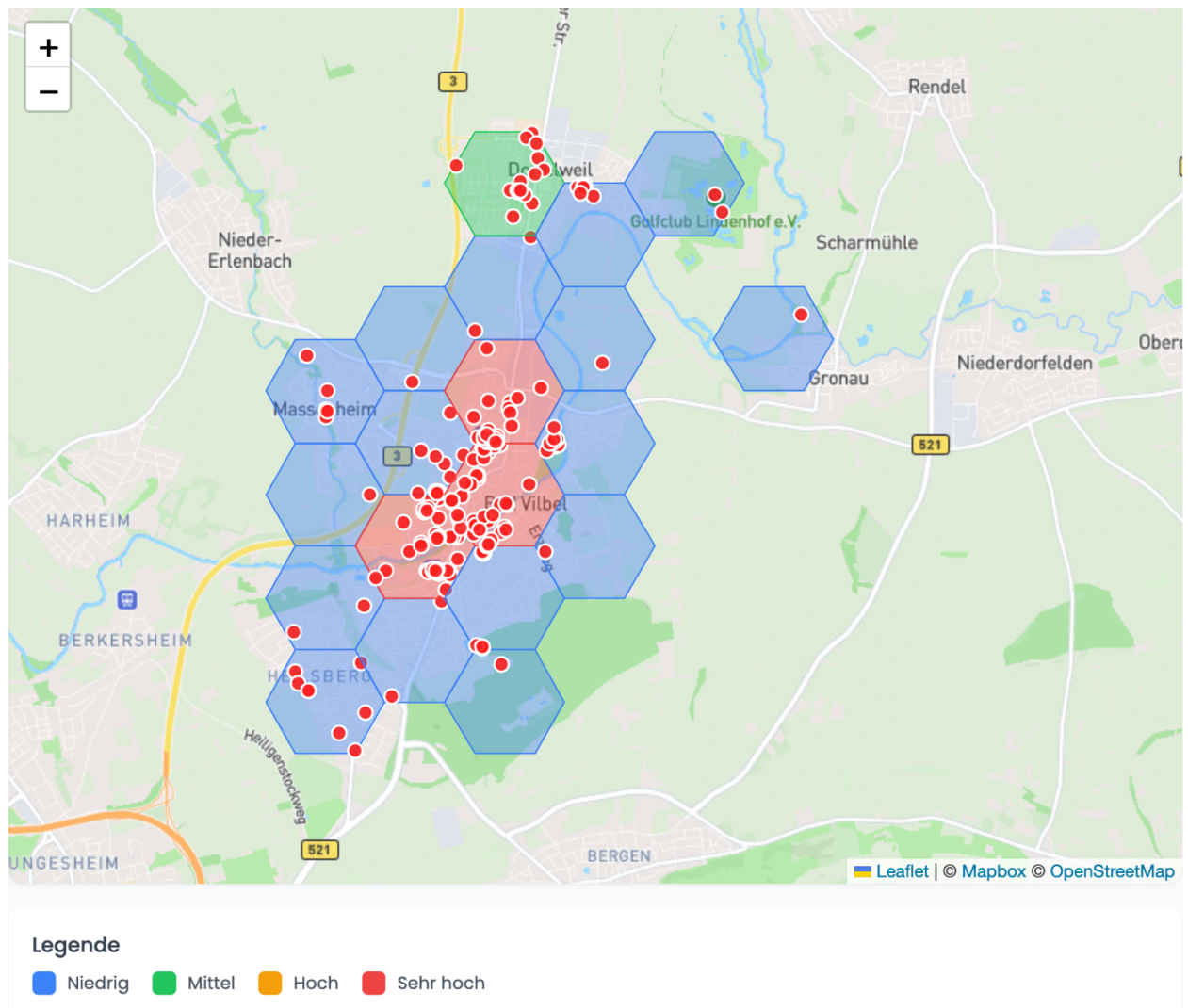
*Heatmap der Lieblingsorte in Bad Vilbel*

Lieblingsorte wurden in ganz Bad Vilbel markiert, wobei besonders viele im Zentrum markiert wurden.



**Heatmap der Lieblingsorte im Zentrum**

No-Go-Orte:



***Heatmap der No-Go-Orte in Bad Vilbel***

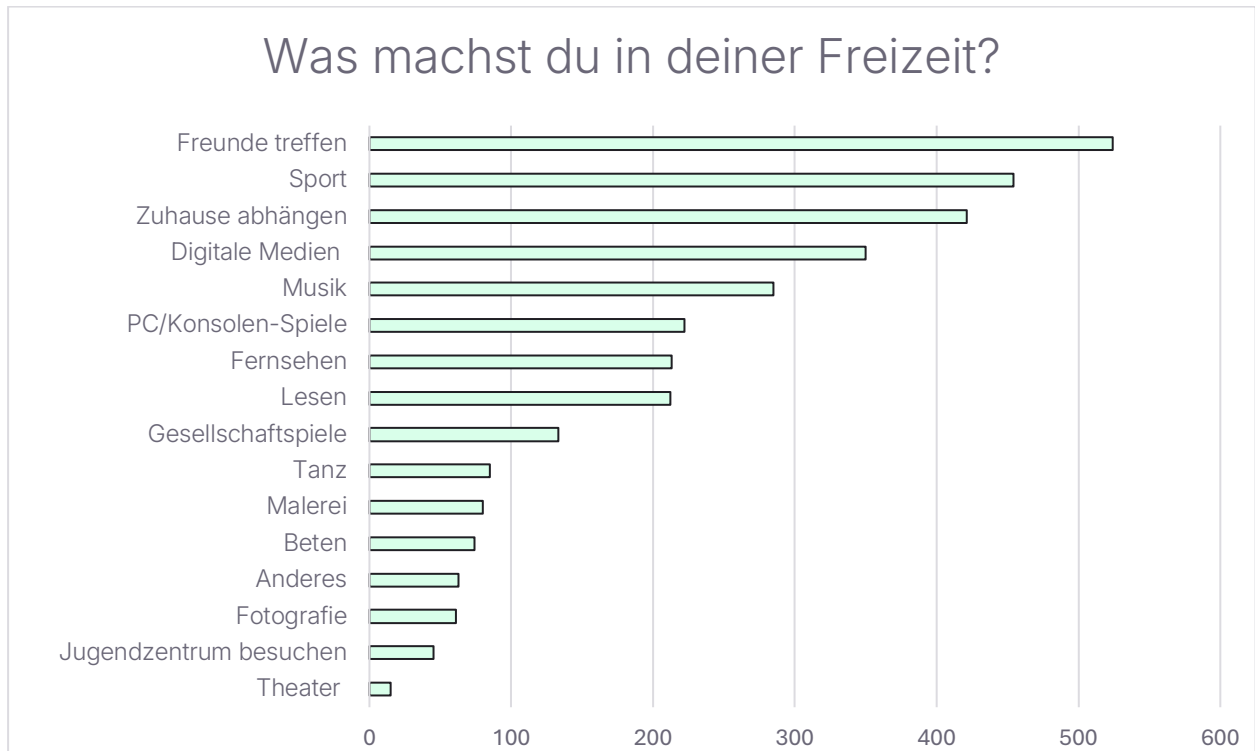
Die No-Go-Orte konzentrieren sich stärker auf das nördliche Zentrum und den Ortsteil Dortelweil.

Alle Markierungen unter: <https://bad-vilbel.mitdenken.online/karte>

## 1.1.2 Frage 2: Was machst du in deiner Freizeit?

Typ: Mehrfachauswahl

601 Antworten



Freunde treffen (16 %), Sport (14 %) und Zuhause abhängen (13 %) sind die meistgenannten Freizeitbeschäftigungen. Digitale Medien (11 %) und Musik (9 %) folgen auf den nächsten Plätzen. PC- und Konsolenspiele sowie Lesen und Fernsehen liegen jeweils bei 7 %. Kreative und darstellende Angebote wie Tanz, Malerei und Fotografie werden von je 2–3 % genutzt, das Jugendzentrum von lediglich 1 % der Befragten.

### Zusammenfassung „Anderes“:

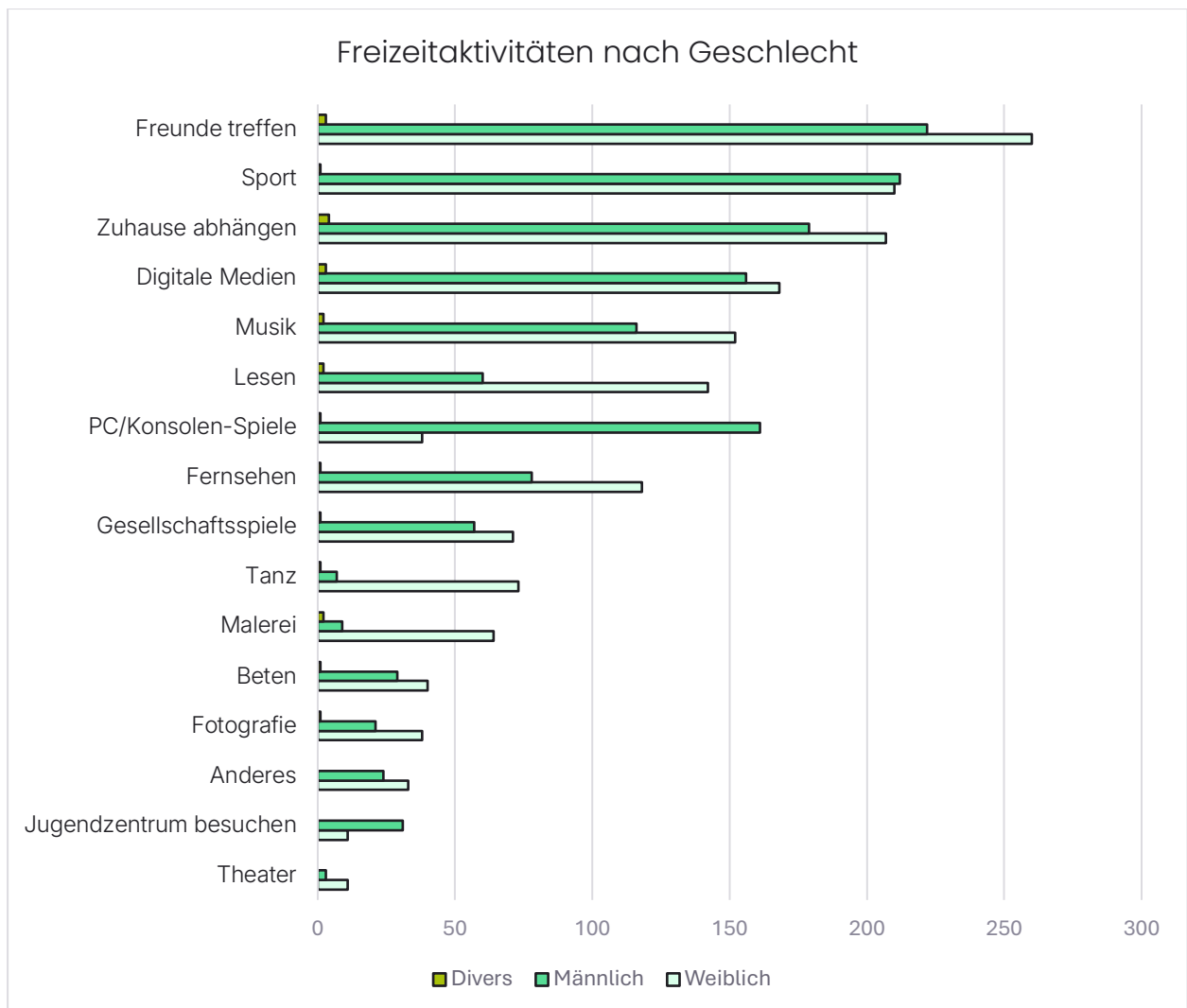
Aus 48 Freitextantworten

In den Freitextantworten dominiert ehrenamtliches Engagement – vor allem bei Freiwilliger Feuerwehr, DRK, Kirche und Jugendarbeit. Daneben stehen kreative Tätigkeiten wie Häkeln, Stricken, Zeichnen und Basteln hervor. Weitere Themen sind Bewegung in der Natur (Spazieren gehen, Mountainbiken, Angeln), vielfältige Sportarten sowie Musik und Lesen. Auffällig ist, dass mehrere Jugendliche Lernen und Arbeiten explizit als Freizeitbeschäftigung nennen. Teilweise werden die Antwortoptionen aus der Frage nochmal detaillierter erwähnt.

## Zitate

- *Fahre gerne mit Freunden eroller ist oft lustig*
- *Eigenes Buch schreiben, Frabschnitte gestalten, Fake Cake Boxen basteln, Perlenarmbänder knüpfen*
- *Ist sehr verschieden. Kommt drauf an auf was ich Lust habe. Manchmal auch einfach random singen oder nach draußen gucken und nichts machen.*

## Kreuzanalysen: Freizeitaktivitäten nach Geschlecht



Die größten Unterschiede gibt es bei PC/Konsolen-Spiele, was deutlich mehr männliche Jugendliche angegeben haben. Kreativere Freizeitaktivitäten, wie Tanz, Malerei, Theater, Musik und Fotografie sind von mehr Mädchen und Frauen ausgewählt worden, genauso wie Lesen und Fernsehen, Das korreliert auch damit, dass weibliche Jugendliche etwas häufiger Zuhause abhängen als Freizeitaktivität angegeben haben. Männliche Teilnehmende geben an häufiger ein Jugendzentrum zu besuchen.

Kaum Unterschiede gibt es bei den Themen Sport und Digitale Medien.

### 1.1.3 Frage 3: Was muss ein Jugendzentrum (Efzet) bieten, damit du dort mehr Zeit verbringst?

Typ: Freitextantwort

400 Antworten

Die Freitextantworten lassen sich zu einigen zentralen Themenfeldern bündeln. Am häufigsten genannt wird der Wunsch nach einem attraktiveren Programm und regelmäßigen Events (ca. 50 Nennungen): Turniere, Spieleabende, Partys und Konzerte stehen dabei hoch im Kurs. Bei der Ausstattung (ca. 45 Nennungen) dominieren Wünsche nach Billard, Tischkicker, Tischtennis, Konsolen und gemütlichen Chill-Bereichen, aber auch nach Sauberkeit und moderner Einrichtung.

Ein strukturelles Thema zieht sich durch viele Antworten: das Altersgefälle. Rund 40 Personen bemängeln, dass das Efzet überwiegend von jüngeren Kindern frequentiert wird und ältere Jugendliche sich fehl am Platz fühlen – verbunden mit dem Wunsch nach altersgetrennten Zeiten oder Angeboten. Günstiges Essen und Trinken wird von etwa 35 Personen genannt, mangelnde Bekanntheit von Angeboten und Standorten von rund 30 – wobei letzteres besonders auffällt, da mehrere Jugendliche angeben, gar nicht gewusst zu haben, dass es ein Jugendzentrum gibt. Längere oder passendere Öffnungszeiten wünschen sich rund 25 Personen.

Erwähnenswert ist schließlich, dass ein relevanter Anteil der Antworten grundsätzlich kein Interesse signalisiert, teils altersbedingt (über 20-Jährige), teils aus persönlicher Präferenz.

Methodische Einschränkung: Die Antworten lassen sich nicht einem spezifischen Jugendzentrum zuordnen. Daher ist eine tiefere Befragung der Jugendlichen zu diesem Thema empfehlenswert.

#### Zitate

- *Wahrscheinlich mehr Fifa Turniere, und grundsätzlich Sachen, die mehr die Altersklasse 14-17 anspricht.*
- *ich kenne mich mit den Angeboten beim Efzet ganricht aus, vielleicht braucht es für sowas mehr Reichweite.*
- *Mehr räume zum mieten für partys*
- *Aktivitäten für ältere Jugendliche. Ein Volleyballnetz wäre schön.*
- *Eigentlich nichts ich finde es ist ein platz für Kinder. Ich als Kind war dort auch mehrere Male aber nach einiger Zeit war die Gesellschaft dort zu jung für mich*

## 1.1.4 Frage 4: Welche Angebote für Jugendliche oder Einkaufsmöglichkeiten nutzt du außerhalb von Bad Vilbel, weil es sie hier nicht gibt?

Typ: Freitextantwort

456 Antworten

Das mit Abstand dominante Thema ist Bekleidung – rund 38 % aller Nennungen drehen sich darum, dass Jugendliche für Kleidung nach Frankfurt ausweichen müssen, weil das Angebot in Bad Vilbel außer H&M als unzureichend empfunden wird. New Yorker, Bershka und Zara werden dabei am häufigsten namentlich genannt.

Eng damit verbunden ist das generelle Ausweichen auf die Zeil und Frankfurter Einkaufszentren (MyZeil, Hessencenter, Nordwestzentrum, MTZ). Das macht etwa 22 % der Aussagen aus.

Im Bereich Freizeit & Aktivitäten (~17 %) dominiert der Wunsch nach einem Hallenbad/Schwimmbad mit deutlichem Abstand, gefolgt von Kino, Bowling und Nachtleben (Club/Bar). Auch Trampolin, Lasertag und Minigolf werden mehrfach genannt.

Gastronomie (~13 %): Jugendliche vermissen moderne, bezahlbare Foodspots – explizit genannt werden KFC, Starbucks, Smashburger, Five Guys und trendige Cafés. Frankfurt gilt als deutlich attraktiver.

Technik (~6 %) und sonstige Angebote wie Buchläden (Hugendubel/Thalia), Kreativangebote oder Sportfachgeschäfte machen den Rest der Angebote aus.

### Zitate

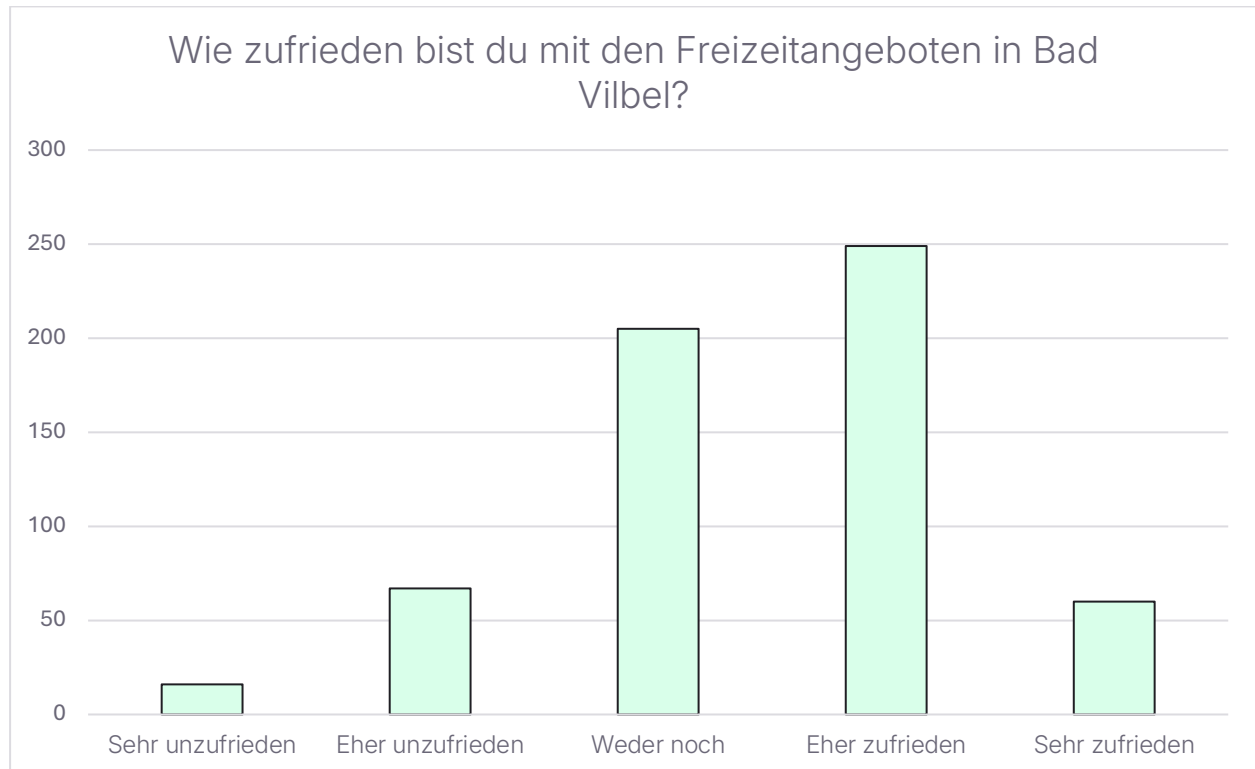
- *In Frankfurt auf der Zeil gibt es viel mehr Geschäfte die Unterhaltsam sind. Dort sieht man auch Jugendliche viel öfters.*
- *Ich gehe Klamotten kaufen außerhalb bad vilbel da bad vilbel nicht viele Läden hat die mich ansprechen*
- *Reitverein und qualitative Klamottengeschäfte sowie second hand Läden*
- *Konzerte, Clubs, Discos, Bowling, Open Air Veranstaltungen, Schwimmbad, Biergarten*
- *Christliche Jugendgruppen, Restaurants, Bars, Night skating in Ffm, Schuhläden.*

## 1.1.5 Frage 5: Wie zufrieden bist du mit den Freizeitangeboten in Bad Vilbel?

Typ: Einfachantworten

Antwortmöglichkeiten: Skala von „sehr unzufrieden“ bis „sehr zufrieden“.

597 Antworten

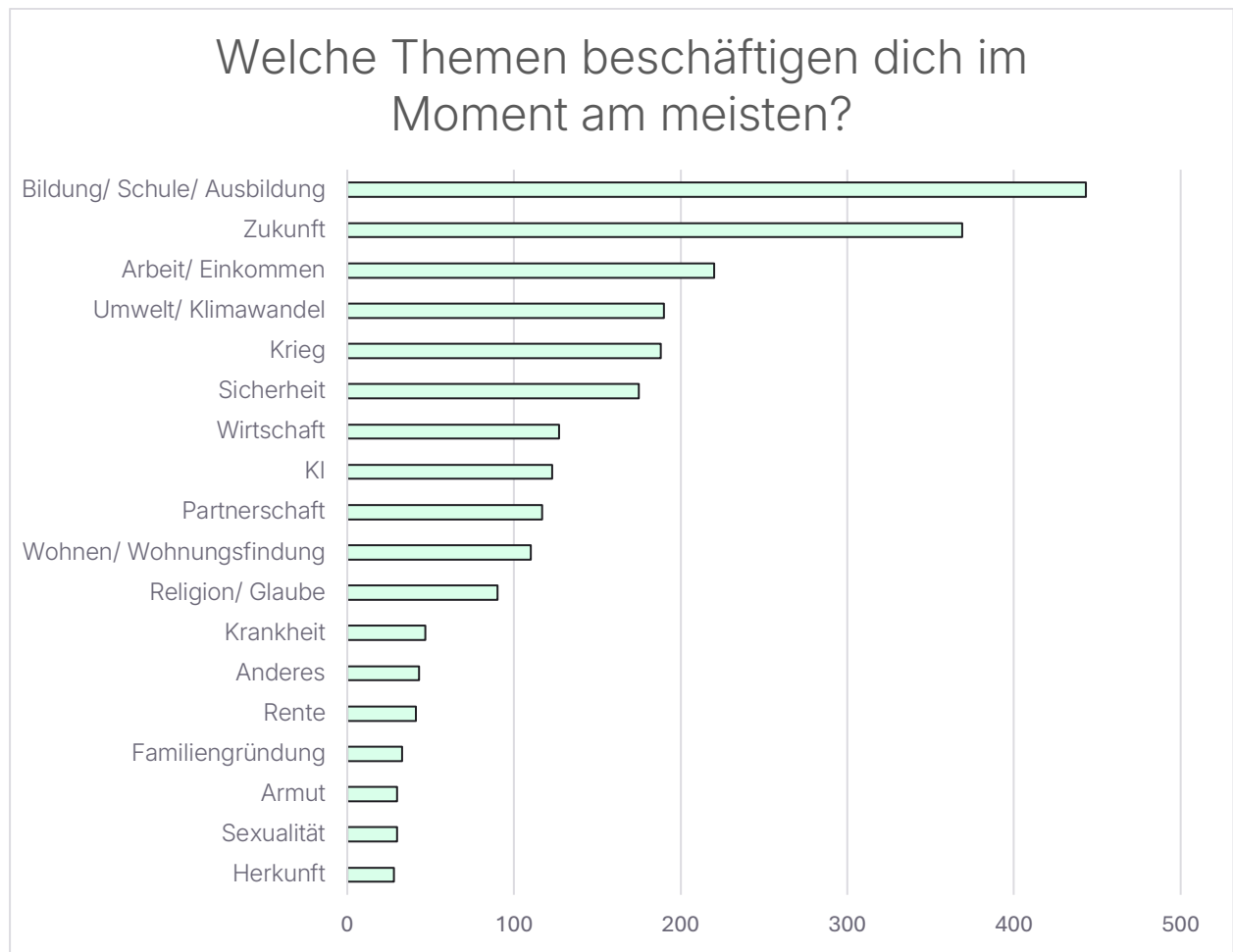


Insgesamt sind die Jugendlichen eher zufrieden mit den Freizeitangeboten in Bad Vilbel. „Sehr unzufrieden“ wurde lediglich von 16 und „Eher unzufrieden“ von 67 Teilnehmenden ausgewählt. „Weder noch“ haben mit 205 rund ein Drittel der Teilnehmenden die Zufriedenheit bewertet. Insgesamt sind 52% zufrieden mit den Freizeitangeboten („Eher zufrieden“: 249 und „Sehr zufrieden“: 60 Nennungen).

## 1.1.6 Frage 6: Welche Themen beschäftigen dich im Moment am meisten?

Typ: Mehrfachauswahl

593 Antworten



Am meisten beschäftigen sich die Jugendlichen mit Dingen, die sie im Alltag am meisten betreffen: Bildung/ Schule/ Ausbildung (18%), Zukunft (15%), und Arbeit/ Einkommen (9%). Aber auch gesamtgesellschaftliche Themen spielen eine große Rolle wie Krieg (8%), Umwelt/ Klimawandel (8%), Sicherheit (7%) und Wirtschaft (5%). Das Thema Künstliche Intelligenz beschäftigt ca. 5% der Befragten. Weniger relevant sind persönlichere und privatere Themen wie Partnerschaft (5%), Religion/ Glaube (4%), Krankheit und Rente mit je 2%. Und mit je 1% spielen die Themen Familiengründung, Sexualität, Armut, und Herkunft eine sehr geringe Rolle.

Eine Kreuzanalyse der Themen mit Geschlecht hat wenig signifikante Unterschiede hervorgebracht. Lediglich das Thema Wirtschaft wurde deutlich mehr von männlichen Teilnehmern erwähnt, wohingegen Krankheit mehr von Teilnehmerinnen ausgewählt wurde.

## Zusammenfassung „Anderes“:

32 Antworten

Die Antworten zeigen eine Mischung aus persönlichen und gesellschaftlichen Themen. Neben Schule, Ausbildung und Zukunftsplanung beschäftigen sich viele mit sozialen Fragen wie Dazugehörigkeit und Akzeptanz. Ein Teil setzt sich aktiv mit Politik auseinander – Ukrainekrieg, Klimawandel, Rechtsextremismus – sowie mit lokalen Themen wie ÖPNV und dem fehlenden Schwimmbad. Freizeitthemen wie Sport und Gaming sind ebenfalls vertreten, aber in der Minderheit.

## Zitate:

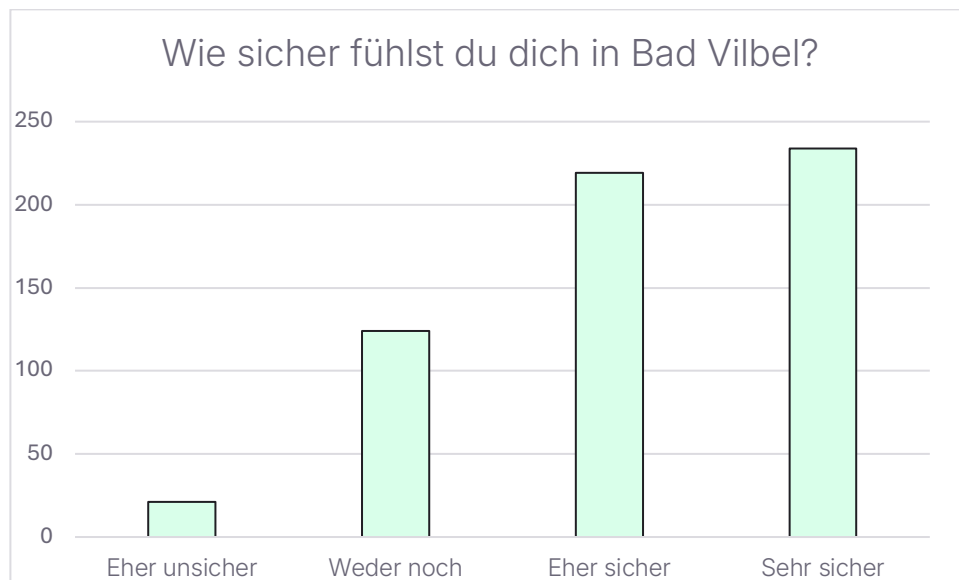
- *Vorurteile gegenüber Menschen vermeiden, Akzeptanz verschiedener Meinungen/Identitäten und diese verstehen*
- *Klimawandel, das Wählen der LKs, die eigene Zukunft, der eigene Glaube, der Sprung in den Damenbereich im Fußball*
- *klausurenstress; ukraine krieg ist nicht weit von uns weg; trump...*
- *IT-Infrastruktur zuhause, Homelab und Server administration*
- *Die Bedrohung von Rechts*

## 1.1.7 Frage 7: Wie sicher fühlst du dich in Bad Vilbel?

Typ: Einfachauswahl

Antwortmöglichkeit: Skala von „sehr unsicher“ bis „sehr sicher“.

598 Antworten



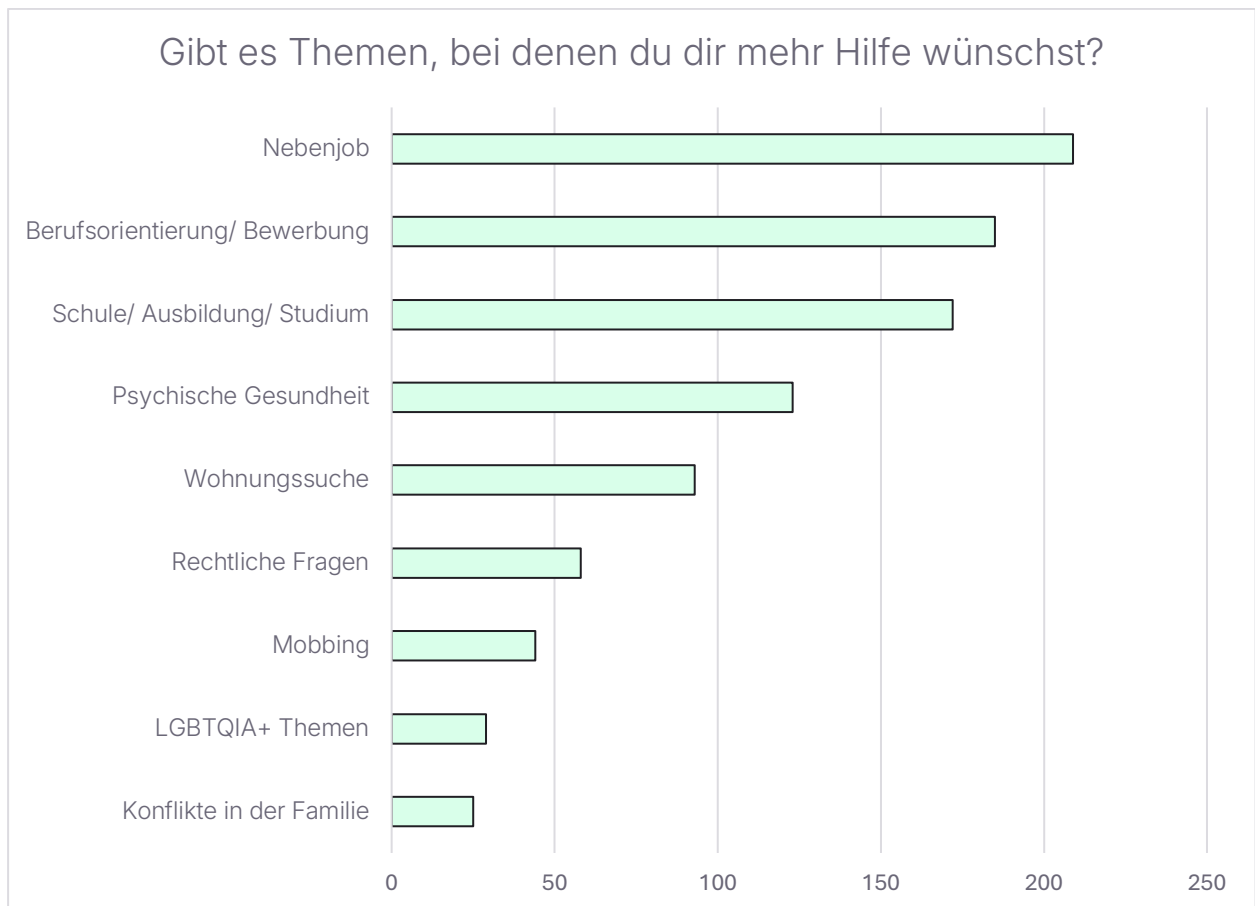
76% der Jugendlichen in Bad Vilbel fühlen sich „Eher sicher“ bis „Sehr sicher“. Ein Fünftel hat die mittlere Option „Weder noch“ ausgewählt und 4 % Befragte fühlen sich „Eher unsicher“. Niemand hat die Option „Sehr unsicher“ gewählt.

Kreuzanalysen zwischen Sicherheitsgefühl und Geschlecht und Sicherheitsgefühl und Stadtteil haben keine signifikanten Ergebnisse hervorgebracht.

## 1.1.8 Frage 8: Gibt es Themen, bei denen du dir mehr Hilfe wünschst?

Typ: Mehrfachauswahl

431 Antworten



Am meisten Unterstützung wünschen sich die Jugendlichen bei den Themen Nebenjob (209), Berufsorientierung/ Bewerbung (185) und Schule/ Ausbildung/ Studium (172). Ebenfalls signifikant ist der Wunsch nach mehr Hilfe zum Thema psychische Gesundheit (123) und bei der Wohnungssuche (93). Weniger relevant waren rechtliche Fragen (58), Mobbing (44) und mit jeweils 3% LGBTQIA+ Themen (29) und Konflikte in der Familie (25).

### Zusammenfassung „Anderes“:

15 Antworten

Das Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum – besonders am Süd- und Nordbahnhof – ist das meistgenannte Thema: Mehrere Jugendliche, darunter explizit Mädchen und junge Frauen berichten von Angst vor aggressiven Gruppen, Drogenkonsum und Belästigung. Daneben wünschen sich Befragte praktische Unterstützung bei Themen wie Steuern, Führerschein und dem Einstieg ins Berufsleben für unter 16-Jährige. Vereinzelt werden auch Aufklärung zu queeren

Themen, KI und Finanzen sowie mehr zugängliche Aufenthaltsorte und öffentliche Sportanlagen gewünscht.

Zitate:

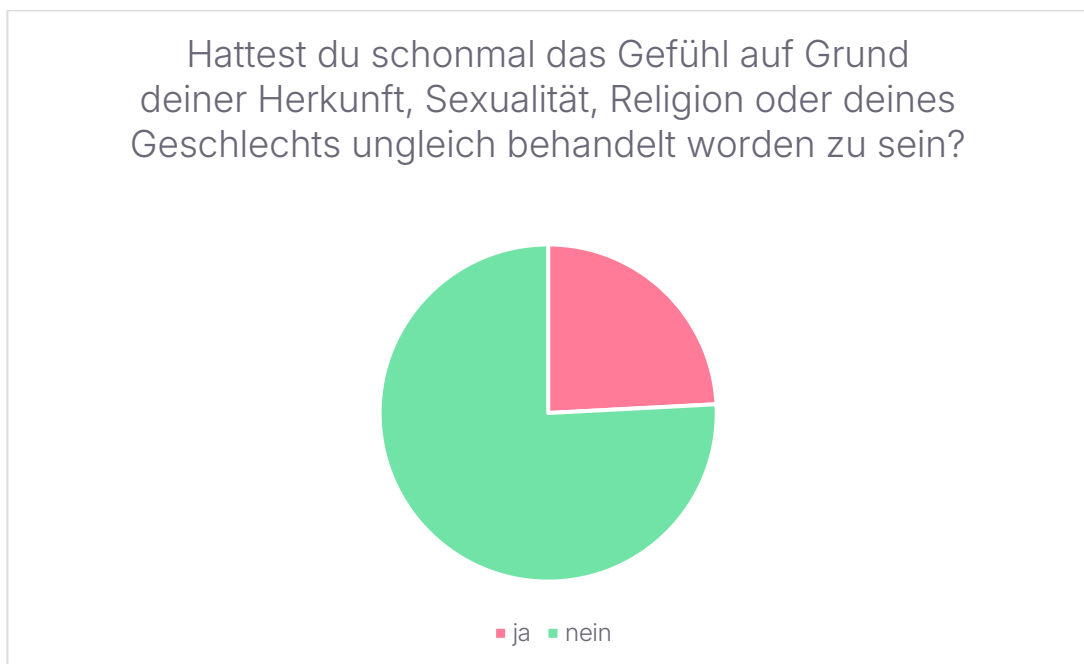
- *Das der Südbahnhof und die Bahnhöfesicherer sind. Ich bin ein Mädchen 16 Jahre alt und habe dort ständig Angst weil man oft angequatscht von Drogenjunkies wird.*
- *Ich brauche keine Hilfe, aber mehr Aufklärung über Queere Themen, über politische Differenzen in Familien und wie man damit umgeht, wären meiner Meinung nach angebracht.*
- *Vielleicht Kurse über verschiedene wichtige Themen wie Künstliche Intelligenz, Zukunft, Geld, Philosophie, Erfolg etc.*
- *Das Sportanlagen immer öffentlich sein sollen oder zugänglicher werden*

## 1.1.9 Frage 9: Hattest du schonmal das Gefühl auf Grund deiner Herkunft, Sexualität, Religion oder deines Geschlechts ungleich behandelt worden zu sein?

Typ: Einfachauswahl

Antwortmöglichkeiten: ja/ nein

513 Antworten



Ein knappes Viertel der Jugendlichen hat selbst diskriminierende Erfahrungen machen müssen.

Zwei Drittel der „Ja“-Antworten wurden von Teilnehmerinnen abgegeben. Damit geben signifikant mehr Mädchen und Frauen an, eine Diskriminierungserfahrung gemacht zu haben.

Die Kreuzanalyse mit dem Stadtteil ergab eine leichte Überrepräsentation der Stadtteile Kernstadt und Heilsberg bei Menschen mit Diskriminierungserfahrungen im Vergleich zu den anderen Stadtteilen.

Die Personen, die mit „Ja“ geantwortet haben, haben die Zusatzfrage bekommen „Was hätte dir in der Situation geholfen?“ 84 Antworten wurden abgegeben.

Zivilcourage von Umstehenden und das Eingreifen Dritter werden am häufigsten als gewünschte Hilfe genannt. Eng damit verbunden ist der Wunsch, ernst genommen zu werden – mehrere Antworten benennen explizit das Schweigen oder Wegschauen anderer als zusätzliche Belastung.

Die Schule wird häufig als Ort der Diskriminierungserfahrung genannt, wobei mehrere Befragte Lehrkräfte als Verursachende benennen. In diesem Zusammenhang werden faire Lehrkräfte, schulisches Handeln und Konsequenzen für diskriminierendes Lehrpersonal gefordert. Einige Antworten verweisen auf die Diskrepanz zwischen öffentlich sichtbarer Schulhaltung und tatsächlichem Verhalten.

Aufklärung in Schulen, im sozialen Umfeld und gegenüber älteren Generationen wird als präventiver Bedarf wiederholt genannt. Konkret angesprochen werden LGBTQ-Aufklärung, Sensibilisierung für Rassismus und Geschlechterrollen sowie der Umgang mit diskriminierenden Witzen.

Mehrere Antworten benennen den Wunsch nach einer konkreten Anlaufstelle. Ein Teil der Befragten gibt an, keine Hilfe zu erwarten oder die Situation als unveränderlich wahrzunehmen. Diese Antworten stehen neben solchen, die sehr detailliert strukturelle Veränderungen einfordern, was auf eine breite Spanne an Selbstwirksamkeitserwartung hindeutet.

#### Zitate:

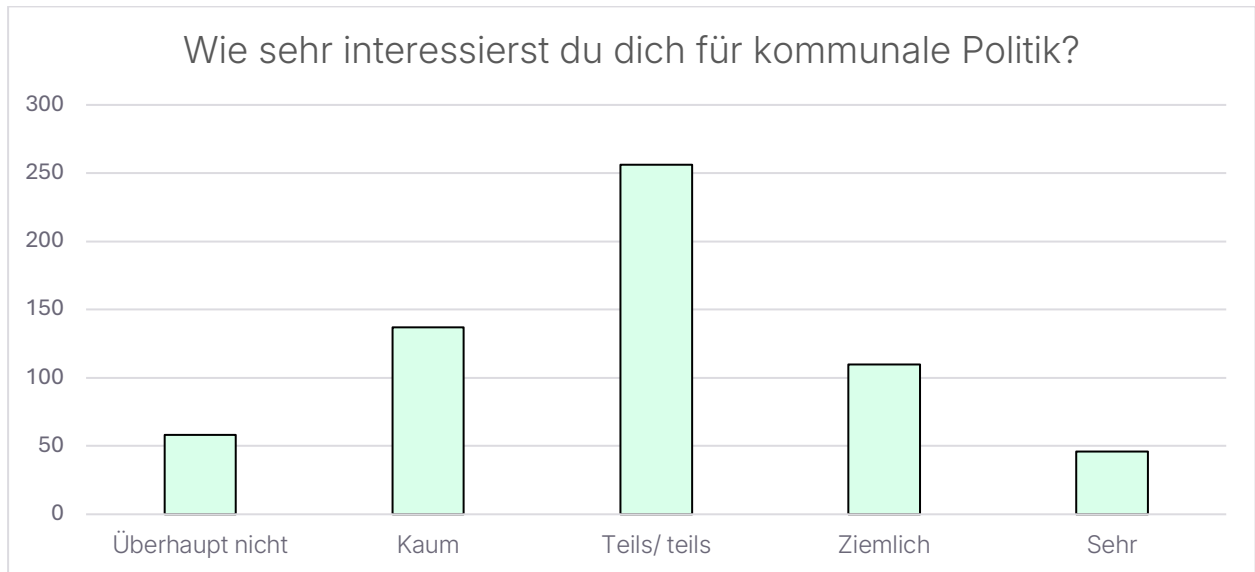
- *Unterstützung der Schule, weil es dort vorkam*
- *Eine Anlaufstelle, zu der ich gehen hätte können und wo mir auch mit meinem Problem geholfen hätte können.*
- *Das andere Personen ebenfalls darauf reagieren und aufmerksam machen*
- *Hatte das Gefühl nicht ernst genommen zu werden, weil ich eine Frau bin. Ich finde es ist heutzutage sehr wichtig sich für Gleichberechtigung einzusetzen.*
- *Rückgrat. In der Schule wurde ich sehr sehr sehr oft ungerecht behandelt aufgrund meiner Herkunft und Religion. Vorallem von Lehrern. Ich finde es sehr traurig, dass sie die Schilder „Schule mit courage, Schule gegen Rasissmus“ aushängen aber es selbst nicht praktizieren. Ich weiss auch nicht was oder wer mir helfen sollte in diesen Situationen wenn dieses Verhalten ja von den Autoritätspersonen ausgeführt wird. Vielleicht sollte die Schule dort konsequente maßnahmen ergreifen. Ich verstehe auch nicht wieso die Schule sich nicht für das Wohl der Kinder und das ausleben anderer Religionen einsetzt und es Ihnen sogar erschwert wird. Andernfalls wurde ich mehrfach auf offener strasse Rasisstisch angefeindet von sowohl jüngeren als auch älteren Menschen. Dort würde es mir helfen wenn andere Personen die sowas mitbekommen eingreifen. Oder wenn ich diese gewissen Personen die sowas vermehrt tun irgendwie melden kann.*

## 1.1.10 Frage 10: Wie sehr interessierst du dich für kommunale Politik?

Typ: Einfachauswahl

Antwortmöglichkeiten: Skala von „Überhaupt nicht“ bis „Sehr“

607 Antworten



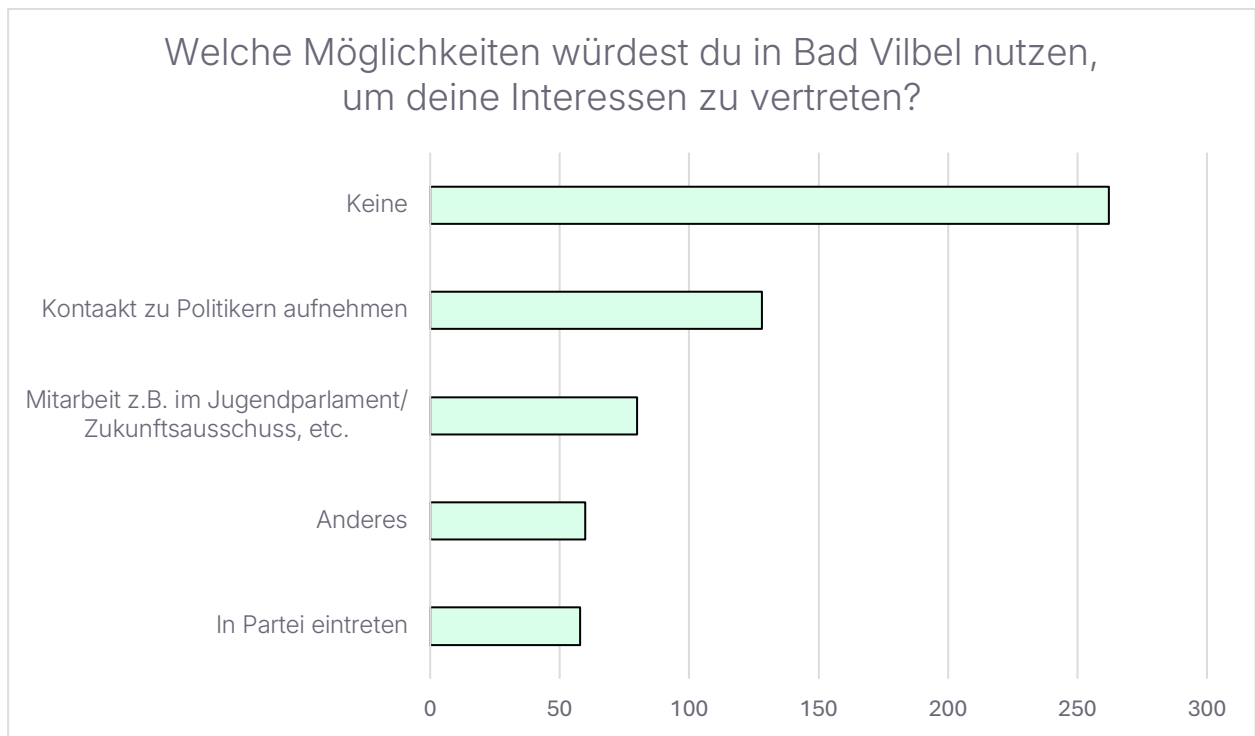
Das Interesse an kommunaler Politik ist sehr gleichmäßig verteilt mit einer leichten Tendenz zu weniger Interesse. Rund ein Drittel gibt an, sich „Überhaupt nicht“ (58) oder „Kaum“ (137) für kommunale Politik zu interessieren. 42% haben die mittlere Option „Teils/ teils“ (256) gewählt. Ein knappes Fünftel interessiert sich „Ziemlich“ (110) und 8% „Sehr“ (46) für kommunale Politik.

Kreuzanalyse mit Geschlecht und Stadtteil ergaben keine signifikanten Zusammenhänge.

## 1.1.11 Frage 11: Welche Möglichkeiten würdest du in Bad Vilbel nutzen, um deine Interessen zu vertreten?

Typ: Mehrfachauswahl

542 Antworten



Der Großteil der Antworten möchte sich nicht aktiv in die kommunale Politik einbringen (262). Ein Fünftel würde aber direkt Kontakt zu Politikern aufnehmen und 12% sind auch an einer Mitarbeit in einem Jugendparlament oder eines Zukunftsausschusses interessiert.

Die Kreuzanalyse mit Geschlecht ergab, dass männliche Teilnehmer etwa doppelt so häufig Kontakt zu Politikern aufnehmen würden. Weibliche Teilnehmerinnen sind etwas stärker interessiert an direkter Mitarbeit. Sonst gab es keine signifikanten Unterschiede.

Eine Kreuzanalyse nach Schulform und Stadtteil ergab keine neuen Erkenntnisse.

### Zusammenfassung „Anderes“:

39 Antworten

Wählen wird am häufigsten genannt – teils mit dem Zusatz, dass nur Bundes- und nicht Kommunalpolitik als relevant empfunden wird. Direkt dahinter folgen Umfragen und Petitionen als niedrigschwellige Beteiligungsform, wobei das Format dieser Befragung selbst mehrfach positiv hervorgehoben wird.

Darüber hinaus werden Demos, Kontakt zur Stadtverwaltung, Engagement in Vereinen und Klassensprecherstrukturen genannt. Vereinzelt skizzieren Antworten eigene Formate wie Jugendparteien, Austauschtreffen mit Stadtvertretern und -vertreterinnen oder künstlerisch-politische Gruppen – Ideen, die auf einen Wunsch nach niedrigschwelligen, selbst gestaltbaren Partizipationsformen hindeuten.

Ein nennenswerter Anteil gibt an, aktuell keine Kapazitäten oder keinen Mut zur Beteiligung zu haben, nennt aber gleichzeitig konkrete Hürden wie Abiturstress oder fehlende Freizeitangebote vor Ort.

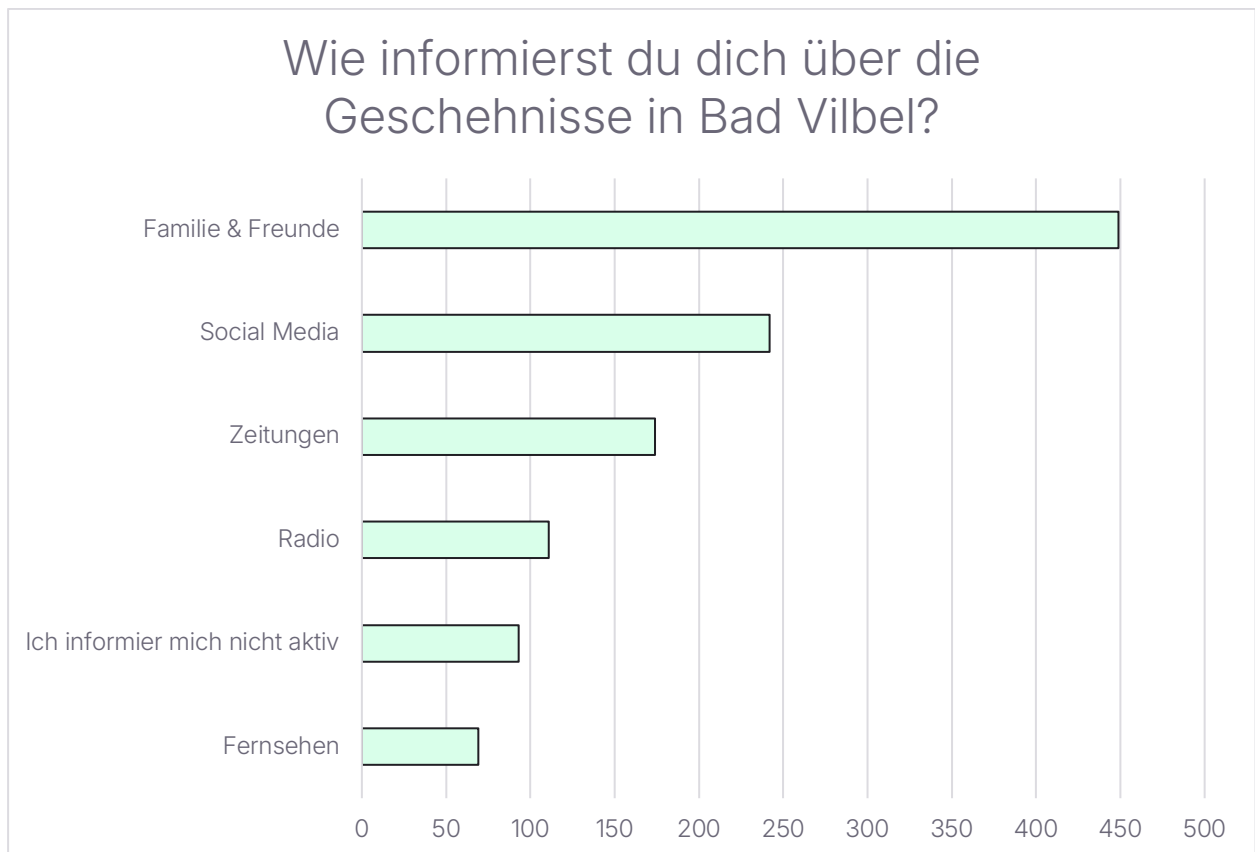
#### Zitate:

- *Ich denke so Austauschtreffen mit Vertretern der Vilbeler Jugendvereine und der Stadt wären eine gute Idee*
- *Eine Gruppe, die sich künstlerisch aber auch politisch in ihrer Kunst ausdrückt.*
- *Vielleicht eher durch Wahlprogramme per Post und aufklärende Videos aus dem Social Media der antretenden Politikern.*
- *Selbst Parteien erstellen ( Jugendparteien ) mit Wahlen regelmäßigen Treffen und Diskussionen über Aktuelle Themen aber einfache gehalten*

## 1.1.12 Frage 12: Wie informierst du dich über die Geschehnisse in Bad Vilbel?

Typ: Mehrfachauswahl

546 Antworten



Wichtigste Informationsquelle sind Familie und Freunde (36%). Mit einem Viertel der Antworten ist auch Social Media (27%) eine sehr relevante Quelle. Klassische Medien wie Zeitung (14%), Radio (9%) und Fernsehen (5%) sind weniger stark repräsentiert. 7% der Befragten informieren sich nicht aktiv.

Zusammenfassung „Andere“:

14 Antworten

Die Antworten ergänzen die Standardkategorien vor allem um persönliche und informelle Kanäle: Gespräche mit Eltern, Freunden und im schulischen Kontext werden mehrfach genannt. Online-Medien werden bevorzugt über das Handy genutzt – Zeitungen, Tagesschau, Google News und Podcasts. Vereinzelt werden auch aktive Alltagsbeobachtung, Ehrenamtsnetzwerke und Parteistrukturen als Informationsquellen angegeben.

Zitate:

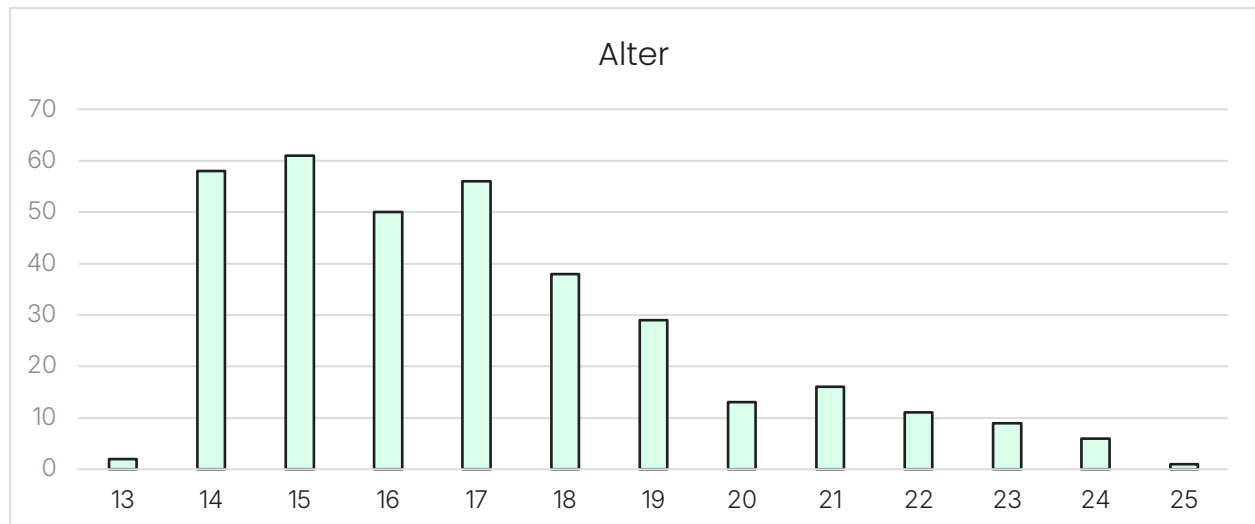
- *Gezielte Recherche, Austausch mit Leuten aus meinem Ehrenamt*
- *In der Schule reden wir manchmal mit Lehrern und Lehrerinnen darüber. Natürlich auch mit Klassenkameraden die in Bad Vilbel wohnen.*
- *Vorallem durch meine Eltern, durch Plakate in der Stadt und durch den PoWi-Unterricht.*

## 1.2 Demografische Fragen

### 1.2.1 Frage 13: Wie alt bist du?

Typ: Numerische Eingabe

350 Antworten

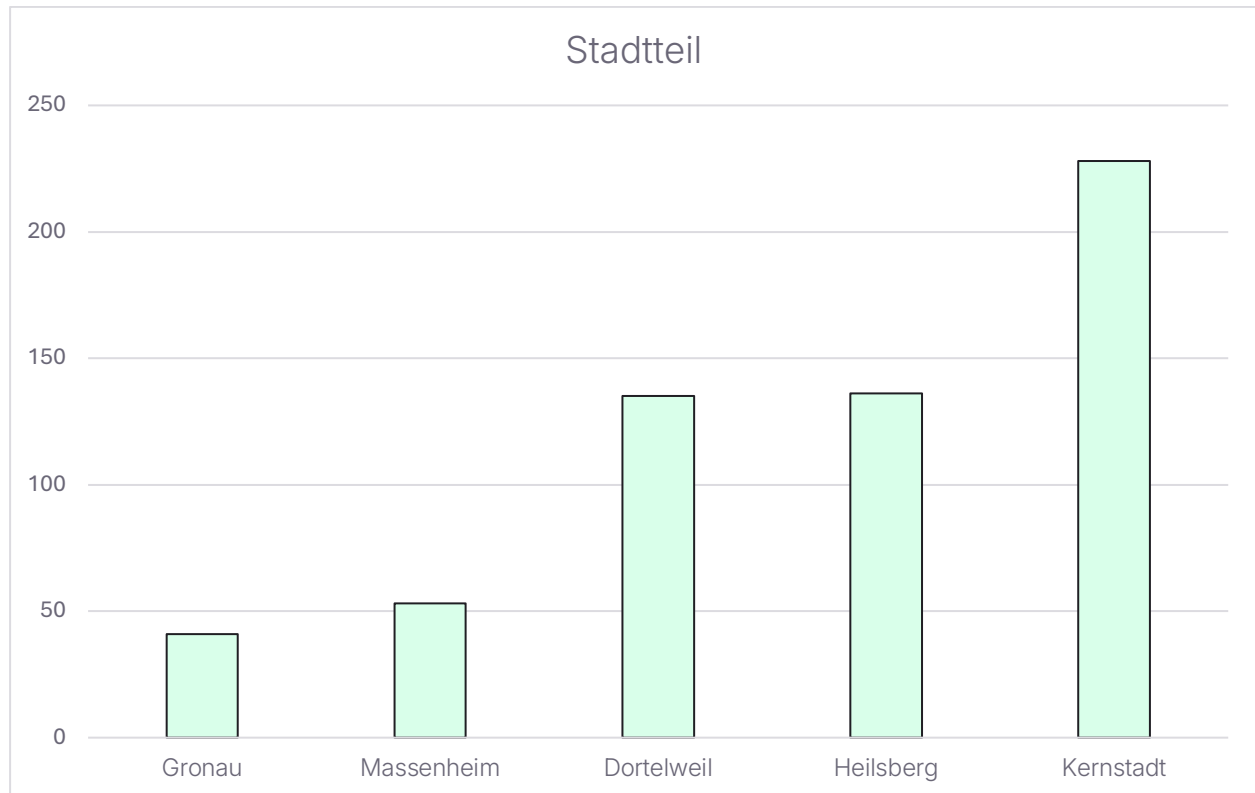


- 13 Jahre: 2 Teilnehmenden (Anmerkung: Zielgruppe war 14 -24 Jahre)
- 14 Jahre: 58 Teilnehmende
- 15 Jahre: 61 Teilnehmende
- 16 Jahre: 50 Teilnehmende
- 17 Jahre: 56 Teilnehmende
- 18 Jahre: 38 Teilnehmende
- 19 Jahre: 29 Teilnehmende
- 20 Jahre: 13 Teilnehmende
- 21 Jahre: 16 Teilnehmende
- 22 Jahre: 11 Teilnehmende
- 23 Jahre: 9 Teilnehmende
- 24 Jahre: 6 Teilnehmende
- 25 Jahre: 1 Teilnehmer (Anmerkung: Zielgruppe war 14 -24 Jahre)

## 1.2.2 Frage 14: In welchem Stadtteil wohnst du?

Typ: Einfachauswahl

593 Antworten

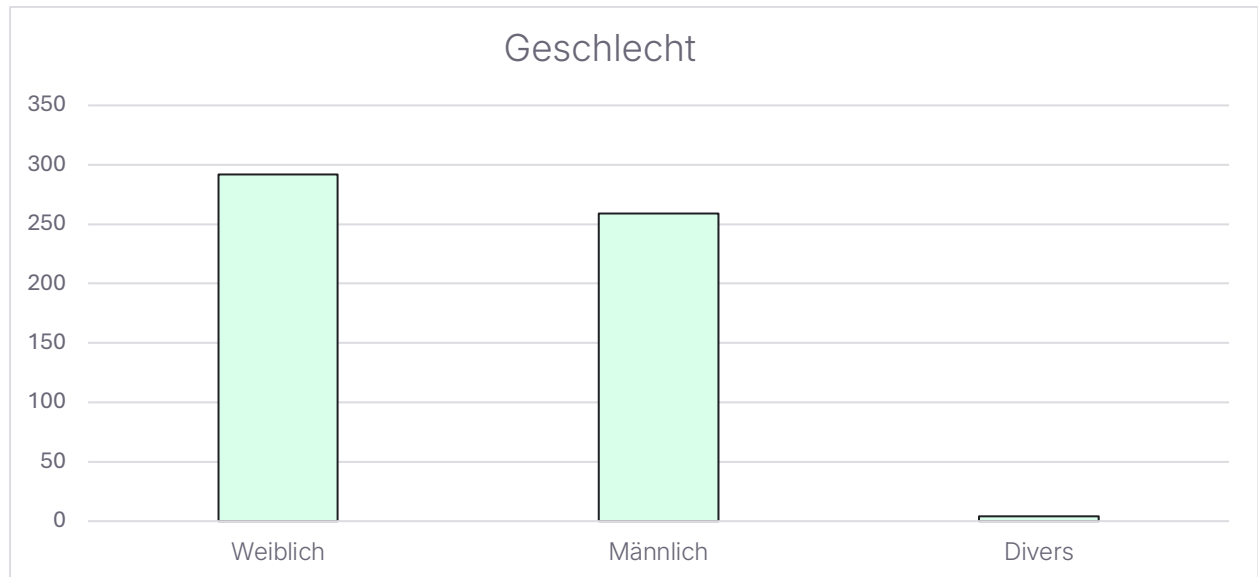


- Gronau: 41 Teilnehmende
- Massenheim: 53 Teilnehmende
- Dortelweil: 135 Teilnehmende
- Heilsberg: 136 Teilnehmende
- Kernstadt: 228 Teilnehmende

## 1.2.3 Frage 15: Welches Geschlecht hast du?

Typ: Einfachauswahl

552 Antworten

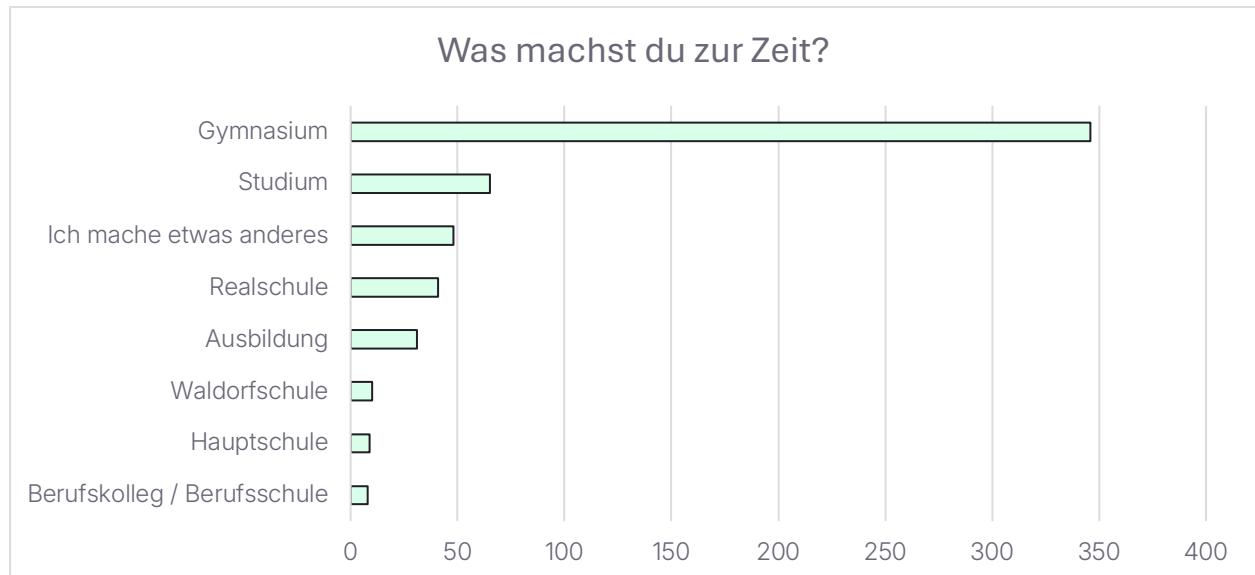


- Weiblich: 289 Teilnehmerinnen
- Männlich: 259 Teilnehmer
- Divers: 4 Teilnehmende

## 1.2.4 Frage 16: Was machst du zur Zeit?

Typ: Einfachauswahl

551 Antworten



- Berufskolleg / Berufsschule: 8 Teilnehmende
- Hauptschule: 9 Teilnehmende
- Waldorfschule: 10 Teilnehmende
- Ausbildung: 31 Teilnehmende
- Realschule: 41 Teilnehmende
- Ich mache etwas anderes: 48 Teilnehmende
- Studium: 65 Teilnehmende
- Gymnasium: 346 Teilnehmende